

## UMSTRUKTURIERUNG DES BERGBAUS – ZUSAMMEN MIT DEN SOZIALPARTNERN

Für die Bergbauindustrie muss eine neue Industrialisierungspolitik ausgearbeitet werden. Umstrukturierung und wirtschaftliche, sozial begleitende Maßnahmen im französischen Kohlebergbau (Charbonnages de France)

### Wichtige Daten (1)

● Am **17. Mai 1946** wird das am 26. April 1946 angenommene Verstaatlichungsgesetz verkündet.

➤ Gründung der Gesellschaft Charbonnages de France, zu der neun Kohlebergbaueinrichtungen gehören (Houillères de bassin): Nord-Pas-de-Calais, Lorraine, Loire, Cévennes, Blanzky, Provence, Auvergne, Dauphiné et Aquitaine

### ● 14. Juni 1946

➤ Die Durchführung des Bergmann-Statusgesetzes wird in einer Verordnung geregelt.

- Silikose wird als Berufskrankheit anerkannt.
- Das Sozialversicherungssystem der Bergleute wird auf alle Bergbaubeschäftigten ausgedehnt.

### Hauptdaten (2)

#### Produktionsprognosen

- 1946: für **1955** wird eine Kohleförderung von **70 Millionen Tonnen** geplant.
- **1958-ban steigt die Produktion auf 58,9 Millionen Tonnen, 1945 wurden 46,6 Millionen Tonnen gefördert.. Edas ist das Rekordjahr in der französischen Kohleproduktion. Die Produktivität stieg in fünfzehn Jahren auf das Dreifache.**
- 1960 besagt der Jeanneney-Plan, die Produktion des Landes bis 1965 auf 53 Millionen Tonnen zu senken. Der Anteil der aus Kohle erzeugten Energie sinkt mit der verstärkten Nutzung neuer Energieressourcen. Der Anteil der aus Kohle gewonnenen Energie sinkt von 98% auf unter 50
- Im Dezember 1968 sieht der Bettencourt-Plan eine Senkung der Kohleproduktion des Landes um 25 Millionen Tonnen bis 1975 vor.

### Hauptdaten (4)

- Liste von Bergwerksschließungen

### ***Finanzhilfe und Unterstützung für Frankreich***

### ***im Rahmen der Umstrukturierung***

### ***in den Bergbaugebieten***

## Wirtschaftsaspekte und Umbildung (1)

- Der Staat ist verpflichtet all die neuen Aktivitäten zu fördern, mit denen er den Arbeitsplatzverlust, der mit der stufenweisen Schließung von Fördereinrichtungen einhergeht, kompensieren kann.

- Der Staat überträgt dem Unternehmen Charbonnages de France den Profilwandel mit dem Ziel, durch Ansiedlung nachhaltiger Industriezweige in den Kohlerevieren neue Arbeitsplätze zu schaffen.

## Wirtschaftsaspekte, Profilwandel (2)

- **Angewandte Methode:**

- Gründung eines Finanzunternehmens zur Förderung der Industrialisierung in Bergbaugebieten (**SOFIREM**) – das Unternehmen entsteht 1967.
- Tochterunternehmen in der Region Nord-Pas-de-Calais, 1984 gegründet (**FINORPA**).
- Zur Industrialisierung der Bergbaugebiete wird 1984 ein Fonds (**FIBM**) eingerichtet.

## SOFIREM und das Tochterunternehmen FINORPA

- **Hauptaufgaben:**

**Förderung der Industrialisierung in den Bergbaugebieten durch Ansiedlung oder Gründung von kleinen und mittelständischen Unternehmen, deren Entwicklung durch Ausschreibungsdarlehen oder mit Eigenkapital gesichert werden kann.**

- 2003 stellt die SOFIREM Gruppe 39,5 Millionen Euro für die Finanzierung von etwa 230 Ausschreibungen bereit, durch die im Rahmen von Unternehmenserweiterungen oder Unternehmensneugründungen 5200 Arbeitsplätze geschaffen werden können.

- **Geplanter Gesamtinvestitionswert: 1 020 M €**

Fonds zur Industrialisierung der Bergbaugebiete - FIBM.

- Der **FIBM** hat das Ziel, mit Fördermitteln aus dem jährlichen Staatshaushalt die Industrialisierung in den Bergbaugebieten durch Umgestaltung des Umfeldes von Bergbauunternehmen zu unterstützen (Infrastrukturfinanzierung, Bildungsmaßnahmen).

- **FIBM von 1984-2002**

- In den Bergbaugebieten leistet der FIBM Beihilfen in Höhe von insgesamt **519 M€**, die sich wie folgt gliedern:

- Centre Midi = 205M€
- Lorraine = 122M€
- Nord - Pas de Calais = 192 M€

- **Verwendung der Gelder – Durchgeführte Maßnahmen:**

- 48% Unternehmensimmobilien
- 11% kollektive Aktionen
- 19% Schulungen
- 14% Produktion

- 6% Forschung und Entwicklung
- 2% Promotionen

Fonds zur Industrialisierung der Bergbauggebiete – FIBM (2)

● 2003 stellte der Staat 9 Präfekturen ein **15-Millionen-Euro-Paket** zur Erhaltung des Immobilienwertes der Unternehmen sowie für Bildungs-, Forschungs- und Produktionsmaßnahmen zur Verfügung.

### **Schaffung sicherer Bedingungen**

#### **Rolle der Bergleute bei der Rehabilitation**

Ablauf der Schließung von Unternehmen der **Charbonnages de France (CDF)** Gruppe  
In den letzten Jahren hat die CdF Gruppe stufenweise die Rehabilitation von Förder- und Bergbaueinrichtungen entsprechend des Bergbau- und Umweltschutzgesetzes übernommen.

● Um den Erfolg dieses Prozesses zu sichern, wurde am 3. Februar 2004 ein entsprechendes Gesetz verabschiedet.

Schaffung sicherer Bedingungen

Wiederherstellung (Rehabilitation)

● Die Gesellschaft Charbonnages de France wurde in neuen Kohlerevieren (*HBCM, HBL, HBNPC*) im Zuge der Verstaatlichung Rechtsnachfolger von 261 Konzessionen, unter denen sich auch einige befinden, die mehr als 100 Jahre alt sind und als historisch bezeichnet werden können.

● Die Konzessionen wurden in enger Zusammenarbeit mit den örtliche Gebietskörperschaften und staatlichen Behörden unter Einhaltung der diesbezüglichen Gesetze und Rechtsvorschriften abgetreten: Bergbaugesetz, Umweltschutzgesetz, ICPE-Gesetz, Wassergesetz, Denkmalschutzgesetz, Städteentwicklungsgesetz .

Ein Beispiel für die Rehabilitation:

DECAZEVILLE (Aveyron )

#### **Schaffung sicherer Bedingungen**

#### **Bergwerksschließung – technische Nacharbeiten**

● In den letzten sechs Jahren (1997-2002) sind dem Staat dafür Kosten in Höhe von **450 Millionen** Euro entstanden.

Für die nächsten fünf Jahre hat der Staat für die Abwicklung von Bergbaueinrichtungen Reserven in Höhe von etwa

**850 Millionen** Euro

Angelegt, wobei die Frist für die Gesamtabwicklung der 31. Dezember 2007 ist.

### **Verschmutzungsreduzierung durch Wärmebehandlung**

Die Erde von Bergbaueinrichtungen wird zur Reinigung in Drehöfen bei 250 - 500 °C wärmebehandelt. Danach werden die Schmutzstoffe in Nachbrennöfen bei 1 000 °C oxydiert. Dies ist das Wärmeabsorptionsprinzip, das bei der Behandlung der Erde aus der alten Kokserei in Nord-Auby teilweise angewendet wurde.

Charbonnages de France hat ca. 6 Millionen Euro ausgegeben, um die Erde in der Umgebung

von Bergwerken zu reinigen und von Verschmutzungen zu befreien, und das Gelände „sauber“ an die Kommune von Auby zwecks Ansiedlung neuer Unternehmen zurückzugeben.

Hierbei handelt es sich um eine effiziente Methode zur Beseitigung von Verschmutzungen, da alle Umweltschutzvorschriften eingehalten werden (keine Gasemissionen, es entstehen weder Abwasser noch Abfallstoffe als Endprodukte).

Durch die Wärmebehandlung wird eine fast vollständige Reinigung erreicht. Das Endprodukt ist homogen (nur wenig Abfallschadstoffe), und so lässt sich das Endprodukt als Baustoff bei Aufschüttung einsetzen.

### **Verschmutzte Förderorte und Böden**

- Das Gesetz 19/1976 über umweltgefährdende Industrieanlagen ist Teil des Umweltschutzgesetzes. In ihm wird die Behandlung von Böden geregelt, die im Zuge von Industrieaktivitäten direkt oder indirekt verschmutzt werden. Verschmutzte Standorte und Böden werden nach Abschätzung der Umweltfaktoren und gefährlicher Auswirkungen auf Gesundheit und Grundwasser sowie unter Beachtung der Wiederverwertungsziele behandelt. Im Unterschied zu anderen Ländern werden in Frankreich bei der Beseitigung von Verschmutzungen nicht die grundsätzlich festgelegten Grenzwerte berücksichtigt.

- Vereinfacht gelten in Frankreich die folgenden Prinzipien für die Wiederherstellung von verschmutzten Industriegebieten und Böden:

- Vorbeugung
- Behandlung/Wiederherstellung (Rehabilitation)
- Gesamtüberblick

### **Grubengas (Schlagwetter)**

- *Grubengas ist organischer Bestandteil der Kohle, 2-10 Kubikmeter sind in einer Tonne Kohle.*

- Beim Abbau wird Grubengas, oder CH<sub>4</sub>, das natürlicher Bestandteil von Kohle ist, in Erdrissen freigesetzt. Um die Grubengasgefahr zu verringern, werden Abzugsleitungen verlegt, damit das so an die Oberfläche gelangende Gas in Kesseln oder Heizwerken genutzt werden kann.

- Grubengas gelangt nach dem Kohleabbau in die Umwelt, und auch weiterhin ist das Auffangen des Gases begründet, da es sich verwerten lässt.

- Da Wasser nicht mehr aus den Schächten abgepumpt wird, verhindert es die Freisetzung von Gas aus der Kohle. Ansonsten verursacht das Wasser die Strömung von Grubengas nach oben, weshalb am höchsten Punkt des Bergwerks die Grubengaskonzentration viel größer ist. Das komprimierte Grubengas gelangt in die Permischichten, durchdringt die unterirdischen Wasserschichten und kommt so an die Oberfläche, tritt aber auch an der Oberfläche von Brunnen auf.

- Die sichere Ableitung des Grubengases an die Luft zu Verwertungszwecken wird entweder durch Abzugsvorrichtungen oder Druckminderungsbohrungen erreicht. Diese Methode ist allerdings nur provisorischer Art, denn wenn das Wasser hoch kommt, kann es im Bergwerk nicht mehr entlüftet werden.

● **Wasseraufstiegskontrolle:**

● *Die Einstellung der Haupttätigkeit kann anhand einer Verträglichkeitsstudie erfolgen. Leckendes Schachtwasser geht zurück und braucht nicht mehr abgepumpt zu werden. Allerdings hat dies Unter- und Übertage Folgen.*

● *Eine unabhängige Stelle beobachtet den Zustand und die Qualität des unterirdischen Wassers, Grundwassers und der Oberflächengewässer. In einem Spezialverfahren werden die Wechselwirkungen zwischen Grundwasser, unterirdischen Wasserschichten, Schachtwasser, Trinkwasserversorgung, Wasser aus Brunnen, das als Brauchwasser verwendet wird, und Regenwasser geprüft.*

*Die soziale Begleitung einer Bergwerksschließung dauert so lange, bis auch der letzte Bergmann einen neuen Arbeitsplatz erhalten hat.*

● **Soziale Aspekte:**

**Garantien für die Achtung der Bergmannsrechte.**

Sozialmaßnahmen beziehen sich auf alle Bergleute.

Der Vorstand des Landesgarantieamtes (ANGDM) führt Aufsicht über die Einhaltung der Bergmannsrechte. Mitglieder sind:

- Vertreter des Staates
- Vertreter ehemaliger Bergbauunternehmen
- Vertreter der Gewerkschaften ehemaliger Bergleute

**Die Garantie gilt für die Rechte von mehr als 200.000 ehemaligen Bergleuten**

● Und kostet den Staat jährlich mehr als **700 Millionen Euro.**

**Lehren**

● **Wunderlösungen gibt es nicht, weil nichts besser ist, als die Erhaltung des Arbeitsplatzes.**

● **Bei der Schließung von Bergbauunternehmen sind vorbeugende Maßnahmen nötig, um die Arbeitnehmer auf die Umschulung und ständige Fortbildung vorzubereiten, damit sie auch weiterhin arbeiten können.** Dazu:

● darf man nicht daran denken, dass der Arbeitnehmer **nicht weiter arbeiten wird**  
(Vorruhestand, Arbeitsbefreiung,...)

**Sozialer Dialog muss genutzt werden:**

● **Ohne Sozialen Dialog hätte nichts erreicht werden können.**

● **Der Soziale Dialog muss ständig mit allen betreffenden Akteuren geführt werden, die an der Umstrukturierung beteiligt sind: Regierung des betreffenden Landes, politische Entscheidungsträger, Sozialpartner aus den betroffenen Unternehmen, EU-Kommission.**

**Natürlich haben die einzelnen Parteien nicht die gleichen Interessen.**

**Lehren aus dem Sozialen Dialog**

**Notwendige Finanzmittel müssen gefunden werden, viel mehr, als die, die das gegebene Unternehmen je nach seinen Möglichkeiten besitzt.**

**Mitwirkung des Staates ist unabdingbar.**

- **Ohne Sozialen Dialog gibt es keine mildernde, soziale Begleitung.**

Schlussfolgerungen

- **Letztendlich ist Zeit ein wesentlicher Faktor.**
- **Die Schließung eines Bergwerks dauert mindestens ein Jahr.**
- **Die Umschulung eines Bergmanns dauert zwei-drei Jahre.**
- **Die gewerbliche Wiederbelebung einer Region ist ein mehr als zehnjähriger Prozess.**
- **Danke für die Aufmerksamkeit.**